

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 18 (1936)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Stauffacher, Schweizer Frauenblatt, Winterthur
Inseraten-Annahme: Publicitas A.-G., Marktgasse 1, Winterthur, Telefon 21.844, sowie deren Filialen, Postfach-Ronto VIII B 88
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur vorm. C. Winter 21.-8., Telefon 22.252, Postfach-Ronto VIII B 58

Inserationspreis: Die einseitige Annonzelle oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Postamt: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 30 Rp., keine Verbindlichkeit für Wiederanzuführer der Inserate / Insetzungsfrist Montag Abend

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erhältlich auch in sämtlichen Buchhandlungen / Abonnements-Eingehungen auf Postfach-Ronto VIII B 58 Winterthur

Aus dem Inhalt:

Für den Frieden
Die Annen der Hortensia v. Gugelberg
geb. von Salis II
Von gemeinsamem Wirken

Wochenschronik

Antanb.

Nach wie vor steht im Vordergrund aller Diskussionen das große Problem der Abwertung. Die erste und wichtigste Frage ist nun die, wie weit es möglich ist, eine Erziehung der Lebenshaltungsstoffe zu verbinden, bzw. einzufrachten. Unsere obersten Behörden haben bereits eine ganze Reihe dahinzielender Verfügungen erlassen: Die Erhöhung von Warenpreisen darf nur mit Genehmigung des Volkswirtschaftsdepartementes erfolgen, der Verkauf von über den normalen Bedarf hinausgehenden Warenmengen ist verboten, zur besseren Kontrolle der Preise wird die offene Marktschiff derselben veräußert, Namen von Geschäftern können veröffentlicht werden. Andererseits hat der Bundesrat auch die Herabsetzung gewisser Bälle beschlossen, so auf Früchte, Gemüse, Eier, Fleisch, Schweine, und namentlich auf Zucker. Durch Zurückführung aus Bundesmitteln soll ferner, wo möglich, der Verbrauch, auch die Verteuerung des Brotes hinfänglich werden. Da aber auf die Dauer solche Zuschüsse doch nicht tragbar wären, soll die Frage einer besseren Ausnutzung des Getreides und die Verwirklichung eines aus der Ärtlicher Seite längst geforderten geänderten Kaffeeersatzes in Betracht kommen, wogegen dann auf dem bisherigen Weizen und Weizenmehl eine Erhöhung einträte. Des weitern hat der Bundesrat auch bereits eine Lockerung der Einfuhrbeschränkungen und der Kontingente vorgenommen, alles dies im Hinblick, die Preise möglichst niedrig zu halten. Im Departement des Volkswirtschaftsdepartementes wird mit Vertretern der Industrie, des Gewerbes, des Handels, der Landwirtschaft und den Arbeitnehmerorganisationen kein seitens Bundesrats Dreckes dieser Wille ein eingeschränkt zum Ausdruck, denn anders müßte sich der ganze Sinn der Abwertung wieder verflüchtigen.

Durch den Obhut der Abwertung ist einen Ansehlichkeit die Wirtschaft etwas in den Hintergrund getreten. Nun aber haben die Zeichnungen wieder kräftig eingesetzt. Nicht nur ist die erste Tranche von 80 Millionen bereits zu Ende gebracht, es besteht sogar Aussicht, daß schon auf dem ersten Anlauf für die ganze Summe von 235 Millionen zusammen kommen kann. Das eiden. Millionenmittel hat denn auch einen neuen dahingehenden Anlauf erlassen.

Am 1. hat letzten Sonntag früh Abwertung, allerdings nur mit schwachem Mehr, das bedeutsame Gesetz über den Arbeitsrappen angenommen. Es ist vom Regierungsrat sofort in Kraft gesetzt worden.

Unter Parlament hat mit dieser Woche seine dritte Session begonnen. Der Bundesrat hat die Nationalrat behandelte die vom Ständerat bereits genehmigte neue Truppenordnung, er erledigte ferner ebenfalls conform mit dem Ständerat die Frage des Getreideübernahmepreises. Ertragene weiter gebenden Vorarbeiten von 30 und 37 Franken wegen der selbstständigen Erwerblich er aus Sachmangelgründen beim Bundesratliche Anlauf von 34 Fr. Die bereits vor der Abwertung genehmigte Vorlage über die Exportförderung kam vom fortwährenden Ständerat nochmals an den Nationalrat zurück, der diesen in der Streichung der unter der Abwertung nun hinfällig gewordenen 18 Millionen Subventionsaufschuß beipflichtete, ebenso aber auch in der Beibehaltung, in einzelnen Erhöhungen der Hilfsquoten und der Mittel für die handelspolitische Wettbewerb im Ausland. Und wie der Ständerat, so hat auch der Nationalrat zum Schluß noch keine große Debatte über die Neutralitätsverpflichtung des Bundesrates im spanischen Bürgerkrieg, die von den Sozialisten angefochten, von den ge-

saften bürgerlichen Parteien aber in einer gemeinsamen Erklärung als einzig möglich und gerechtfertigt vollkommen gebilligt wurde.

Im Ständerat hatten, vorgängig der nationalratlichen Behandlung, die Bundesräte Baumann und Wotta, zur selben Frage, auf Internationalen von bürgerlicher Seite (Schweizer und Itali) die dem Bundesrat Gesandtheit geben wollten, seine Neutralitätspolitik des Wätern zu begründen, eine Neutralitystellung genommen, Bundesrat Wotta namentlich auch zu dem in der Öffentlichkeit viel kritisierten Verbleiben uneres spanischen Gebandes hier in der Schweiz. Am weitern nahm der Ständerat die vom Nationalrat bereits genehmigte Ergänzung zum eidgenössischen Strafgesetzbuch an, die nun gegen jede Form von irredentistischen u. Vorfällen und Angriffen auf die Eidgenossenschaft die nötige Handhabe bieten wird.

Damit sei für einen wieder die parlamentarische Berichterstattung über die schon letzte Donnerstag zu Ende gegangene besondere Session abgeschlossen.

Niedland.

Die Abwertung der drei Goldbaltländer hat ihre weitem Kreise gezogen. Einmal hat sie in Frankreich durch die schließliche Annahme der Abwertungsgesetze von Chamberlain und Gontard ihre geistliche Gültigkeit erlangt. Das Griechenland und Lettland ebenfalls abwerteten, haben wir bereits gemeldet. Nun haben sich der Abwertungsbelle auch noch Italien — mit einer Abwertung der Eta um 40.9 Prozent — und die Türkei angeschlossen. Zusammen mit denjenigen von 1934 ca. 30 Prozent) angehöhen. Die weitem Abwertungen werden indessen wohl kaum ohne auch wieder weitere Folgen bleiben.

Zum Gedenken an Dr. Mathilde Theissen, die älteste Herrin Europas

In Bern, der Stadt, die ihre letzte irdische Heimat geworden war, hard geboren kurz nach Vollendung ihres 98. Lebensjahres Dr. Mathilde Theissen, Bahndirektorin des akademischen Frauenstudiums, eine Persönlichkeit von seltener Befähigung, Güte und Willenskraft. Lebensweg und Leistung dieser Frau verdienen unversehrt zu bleiben. Ihr tapferer, erfolgreich Kampf ist es wert, einer jungen Frauengeneration, die so vieles als selbstverständlich hienimmt, Vorbild zu sein.

Am 7. September 1838 in Trier geboren hat Mathilde Theissen schon vor fast 70 Jahren ihre medizinschische Studien beendet und gelangte damit an ein für Frauen damaliger Zeit fast unerreichtes, eigenbes. Ziel. Viele Hindernisse waren zu überwinden. Selbige kann, Mathilde Theissen, die bis über ihr 97. Jahr hinaus eine frauenwerte Mächtigkei und geistliche Frische bewahrte, war ein zartes, schwächliches Kind, geplagt von Husten und Nistma, nach allgemeiner Ansicht eine „Schwindsucht- und Todeskandidatin“. Vom frühesten Spiel der Altergenossen ausgeschlossen, entwickelte sich die Kleine zu frühem Ernst und innerer Reife. Erziehung in einem französischen Sacre Courtoisinstitut und in einem Heilmittelmuseum-Kloster in Doullens für vier Jahre, wo ihr Beruf der Heilpädagogie, Gesundheitslehre erkräftigt setzte die Aufstiegsjahre beim, mit dem jenseitigen Wunsch, zu lernen. Ein ungewöhnlich weiblicher Vater willführte diesem Wunsch.

Mühselige Umfragen ergaben, daß es in Deutschland eine einzige, vom Staat und Kirche anerkannte, höhere Mädchenschule mit Gymnasialbildung gab, das von Benediktinerinnen geleitete Heilige Kreuz-Kloster bei Osnabrück.

Es muß ein Kloster gewesen sein, das nach die Tradition der berühmten eintigen Stätten

In bedenklicher Weise nun sind die Abwertungsfragen vor dem noch immer laufenden Weltmarkt namentlich vor dessen zweiter Kommission, der Wirtschaftsrats- und Finanzkommission, angehängt worden. Es gibt Stimmen bei uns, die die gemeinsame Währungsabstimmung von Frankreich, England und den Vereinigten Staaten als ein bloßes Gezeck und als einen Hauff beschreiben, auf den sich der Bundesrat habe herbeilassen sollen. Demgegenüber sei nun darauf verwiesen, daß nicht nur für die britische Schatzkanzler Neville Chamberlain in zwei bedeutsamen Reden auf die Wichtigkeit dieser Erklärung hingewiesen hat, sondern daß auch in der besagten Wirtschaftskommission der britische wie auch der französische Delegierte, der Finanzsekretär des britischen Schatzkanzlers Morrison und der französische Handelsminister Laide, die erfolgte Abwertung der Währungen als einen beispielhaften Akt der Zusammenarbeit der Regierungen der großen Finanzmächte der Welt bezeichneten und, daß namentlich der englische Delegierte betonte, daß die am 26. September gemeinsam abgegebene Erklärung keinesfalls unterschätzt werden dürfe. Der Schritt der Goldbaltländer dürfe als ein erster Schritt auf dem Wege zu einer allgemeinen wirtschaftlichen Erholung und Behebung einer Verarmung der politischen Vermittlung — gemeint werden. Im Zusammenhang damit legte unser Minister Ernst in der besagten Kommission die Lage und Aufgabe des Schweiz. dar.

Ergebnis war aus der dritten Kommission des Volkswirtschafts- und Währungsabstimmungsausschusses. Schon daß sie — seit 1931 zum erstenmal — wieder zusammentrat, ist bedeutungsvoll. Die nordischen Staaten hatten ihre Einberufung verlangt, weil

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

weiblichen Geisteswirkens in Klostermauern wahrte. Diese Frömmigkeit einte sich mit weiserer, feinerer, Schlichterheit aller Bekanntheit erhebt, durch eine hohe lücker Mauer weit überläufige Ausbildung und lernten, neben den lebensfähigen Fächern, alle Sprachen, Mathematik, Naturwissenschaften.

Die Schwestern waren auch der Mittelpunkt der sozialen Fürsorge und Krankenpflege, sie besuchten in ihren regelmäßigen Sprechstunden sessliche wie geistliche Nöte eines weit ausgedehnten Krankenheils.

Die Einblicke in diese Arbeit erweckten in Mathilde den Wunsch, Herrin zu werden. Aber es fehlte in Europa noch nirgends eine Universtität, die sich den Frauen öffnete. Daher verfaßte sie Beschlüsse zu Mathilde. Weiter erkräftigte sich schließlich der Rektor der Sorbonne bereit, das junge Mädchen als erste und einzige weibliche Herrin zu Beginn der Sechzigerjahre des vorigen Jahrhunderts zum Studium an der berühmten Pariser Hochschule zuzulassen.

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Frau und Demokratie

Wir haben schon in unserer Kritik „Kurse und Tagungen“ auf den

Reizenturs.

der vom 12.—17. Oktober im Hotel Sedhof Hiltterfingen am Zugersee stattfindet, hingewiesen. Die Schwere unserer Zeit, die politischen und wirtschaftlichen Problemstellungen, hängen es mit sich, daß die Eigenart unseres demokratischen Volkstums gefährdet ist. Viele Frauen und Männer unseres Volkes verlangen mit langer Sorge die Entwicklung der Dinge auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens. Wir Frauen besonders haben ein brennendes Interesse daran, daß die Freiheit der Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit, die Freiheit in der Ausübung einer Arbeit, die Freiheit, in Wort und Schrift, zu seinen Überzeugungen zu stehen, uns erhalten bleibe. Wir sehen, wenn wir über die Nord- und Südringen uneres Vaterlandes hinaussehen, daß dort wohl den Frauen ein Ideal bevorsteht, eine Heimat, in der sie als Frauen, vor allem als Mutter geachtet seien. Wir erkennen aber deutlich, wie hinter dieser Auffassung eine andere verborgen ist, die sie als freie Persönlichkeit nicht voll gelten läßt, die ihr vor allem starke Schranken entgegensetzt, wo sie aus ehlicher und starker Verpflichtung heraus ihre Leistung im öffentlichen Leben tun möchte.

Nicht daß wir glauben, bei uns sei alles in schöner Ordnung. Große Wandlungen sind auch bei uns im Gange. Wir sperren uns nicht dagegen; wir hoffen, daß aus dem heutigen Chaos heraus sich wiederum für unser schweizerisches Volk erheben wird, eine neue Gestalt, die uns erlaubt, freudiger und zielstärker in den guten Ordnungen eines stark gestifteten Staatswesens zu leben. Es soll aber auch auf den Grundfragen der Demokratie aufgebautes Staatswesen sein und bleiben.

Wer immer den Wunsch hat, sich über diese Fragen mit Gleichgesinnten auszusprechen und in Zusammenarbeit mit ihnen zu weiterer Klärung zu gelangen, dem können die Kurstage in Hiltterfingen wichtig werden. In gemeinamer Arbeit einige Tage verbringen, in schöner ländlicher Umgebung, die auch dort vorgelebene Freiheit mit Genüßensfreude in sich zu verbinden, das wird für alle Kursteilnehmer ein großer Augenblick sein. Es sei hier nochmals in Kürze hingewiesen auf das vorgelegene Programm. Vorträge werden halten:

- 1. Prof. Radohlo: Demokratische Freiheit in der Schweiz.
- 2. Prof. Dr. La Harpe: Was führt ein Land zur Diktatur?
- 3. Dr. F. P. Böhle und Dr. Max Weber: Demokratische Freiheit und wirtschaftliche Wirklichkeit.

Prof. C. Gourd: Die Mitbestimmung der Frau im demokratischen Staat.

Prof. M. Herz: Toleranz als Fundament demokratischer Freiheit. Ueber Volksfreiheit in andern Ländern wird ebenfalls referiert.

Wir möchten wünschen, daß die Veranstalter der Schweiz. Verband für Fraueninteressen und die Arbeitgemeinschaft „Frau und Demokratie“ eine große Zahl von Kursteilnehmern in Hiltterfingen begrüßen dürfen.

Wichtig ist immer, was man hätte tun können, ist das Beste, was man tun kann. Diefenberg.

Begegnungen in England

Von Dorette Sanhart.
„L'homme restera toujours la proie de l'homme.“

Gegen Abend kam ich in dem alten Städtchen Witleton an. Auf dem Bahnhof fanden heimlich und herzlich zugleich meine Bekannten eine frühere zum Ausgehenden hatte. Freundliches, gastliches Land, dachte ich, daß sich die Welt wieder fester stelle, ohne Papier und Ausweise, selbstverständlich und verlässlich, als hätte es einen ganz persönlichen zur Verfügung. Eine Dame begrüßte sich auf mich, rührte mich ohne Haß. Es war die Freundin, die ich zehn Jahre nicht mehr gesehen hatte. — Hallo —, sagte sie. — Hallo, sagte ich. — Wie die ich mich nicht mehr gesehen habe mit vielen Begegnungen und Worten des Enttäuschten, so hätte ich oastelle auch tun müssen. Es wäre eine aufschneidende und antragende Begrüßung daraus geworden. So sagte ich nochmals: hallo, hallo — Diese Wiederholung war natürlich unendlich und sicher auch überflüssig, aber so ganz mit einem Schlag kann man sich von den Gewohnheiten des Kontinents nicht trennen.

Es ist ein erster Eindruck wirklich immer maßgebend? Verdrängen die Sinne nachher als Anlaufpunkt und Gewohnheit heraus blühende Erkenntnis? In die graueramer und unfeineren als spätere Neugierde, von menschlicher Verbundenheit genährt? Catherine schien älter geworden und wie unter unruhigem Schwingen überzugehen. Sie schien ein tüchtigen und weisen Guisbeigerin, die mit leichtem Wort und Geschehen ein Ende gemacht

hätte. Und gleich richtete ich den unfeineren Seelenbiegel auf mich und blickte im Augenblick sehr klar, daß auch ich zehn Jahre älter geworden war, daß die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich, wie ein Wind, der über die blauen, forschenden Augen vor mir die Zeitlinie mit einem Blick umfassen und daß auch sie diese wieder vergessen wurden, vielleicht nach den ersten Minuten schon. Denn wir Menschen können nicht lange bei den Spielereien eines Lebens verharren; es macht alles nehmlich,

10.000 Fr.

NAGO-WETTBEWERB

Letzte Hälfte

Alle Herzen fliegen den guten Nago-Frischmilch- und -Frischrahm-Schokoladen zu. Kein Wunder, denn sie schmecken wirklich fein und ausserdem berechnen die Umsätze zur Teilnahme an einem amüsanten Wettbewerb mit überraschenden Preisen. Verlangen Sie Wettbewerbs-Prospekt beim heimischen Händler oder direkt von

NAGO Nahrungsmittel-Werke A.-B. OLTEN



Magda, wer sie kennt, der bleibt ihr treu: die erfrischende Pralinefüllung mit Fruchtgeschmack ist ein wahres Fest für d. Gaumen.

Milk-Extra eine einzigartige Frischmilch-Schokolade, mit und ohne Knackmandeln. Sie begeistert alle Feinschmecker.

Ramalpa-Praliné, eine Frisch-Rahm-Spezialität. Wer sie versucht, glaubt nicht, dass sie nur 40 Cts. kostet.

Miralpa eine „chustige“ und nahrhafte Vollmilch-30er Tafel, wie alle Nago-Schokoladen aus frischer Jura-Milch hergestellt.

P 30a

Wach ein köstliches Gefühl



frische Wäsche mit Persil!

P 307 Q Mentel, Basel

Durch längere Krankheit bei eigenen Studienmittel beurlaubt, bittet Herr nun

Darleben

von 1000-2000 Fr. zum Abschluss der unterbrochenen

Unberufsstudien

Zins 5-6%, Rückzahlung erst zum Gebirgsantritt. Angebote unter Chiffre P 18671 W an Publicitas Winterthur.

Gebildetes Fräulein

gehten Alters im Haushalt und Kochen tüchtig und erfahren sucht auf 1. Nov.

Bertrauensposten

in gepflegtem Haushalt zu einzelnen Herrn od. Dame. Vangährige Beugnisse vorhanden. D. Schmid, Bern, Sanktengasse 51. 18897

Erholungsheim im Lullisbach

Oberägeri, Kanton Zug, 500 m über Meer

Schöne, staubfreie Lage mit Blick auf See und Berge. Hüblicher Garten. Angenehmer Ferien- u. Erholungs-Aufenthalt während d. ganzen Jahres. Prospekte u. nähere Ausk. durch: Schwester Hanna Kissling und Schwester Christine Nädig. Offene Tuberkulose wird nicht aufgenommen. 3738

Klinik Rebberg Ennetbaden

KRANKENHAUS für sorgfältige, individuelle Pflege

Chirurgische und innere Krankheiten - Geburten - Chronische Krankheiten - Diätikuren - Entfettungskuren - Spezialfälle

Ruhige, sonnige Lage - Garage - Mässige Preise. Bei längerem Aufenthalt Sonderabkommen. 4528

Telephon: **Baden** (Aargau) 22.101

LOEWEN-APOTHEKE

Bahnhofstrasse 58

Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte. In- und ausländische Spezialitäten.

Homöopathie. Depot Dr. Schwabe, Leipzig. Tel. 33.671. Bestellungen prompt und franko. P 43 Z



MIN UND WIEDER
PROBIERE ICH'S ANDERSWO
KOMME ABER STETS
WIEDER ZUM
merkur
TEE & KAFFEE
ZURÜCK

184-2

3, die wissen, was gut ist!



sie laufen um **NUSSA** zu kaufen,

Denn **Nussa**-Speisefett schmeckt Groß und Klein, es ist zum Brotaufstrich, in Kuchenteig und auf Suppen **Nussella**-Kochfett ist zum Braten, Backen

NUSSA und **NUSSILLA** sind rein-vegetabil **NUXO**-Mandelpurée ist für Mandelmilch

HERSTELLER: J. KLASI, NUXO-WERK, RAPPERSWIL ST. G.

In allen guten Spezereihandlungen erhältlich! Rezepte gratis erhältlich auf Anfrage

3547



Dieses Zeichen bürgt für Schweizerware

Schweizerware kaufen, heisst Arbeit schaffen

Wir fabrizieren:

Alles für die Waschküche

wie:

Waschmaschinen
Waschherde
Waschtröge

Als Neuhait:

Waschherde mit Laugenentleerung

Verlangen Sie Prospekte

Bezugsquellenwechsel durch die P 136 Lz

FA. GEBR. WYSS, BURON (Luz.)

Wollen Sie starke Kinder haben? dann

Phosfarine Pestalozzi

das ideale Nahrungsmittel der Kleinen in den Säuglingsheimen, Spitälern, Sanatorien. Erleichtert die Knochenbildung! Stärkendes Frühstück für Blutarmer und solche, die schwer verdauen. Die große 800 Gr. Büchse **Überall Fr. 2.25.** P 5-10 L

Bei Adress-Änderungen

ist selbstverständlich auch die alte Adresse angegeben werden. Nur dann kann für eine prompte Expedition garantiert werden.

Die Expedition.

Was bietet Basel der Frau?

Beachten Sie bitte die preiswerten Vorschläge der nachstehenden Basler-Qualitätsfirmen, die sich speziell angestrengt haben um Ihre Wünsche befriedigen zu können

Schöne Spaziergänge zum

Alkoholfreien Café Batterie

A. & H. Keuerleber

HOFSTETTER

Aefschenvorstadt 4 und Matzgaße 9, Basel, Tel. 23.151

Gediegene preiswerte Möbel

Wir bieten nicht irgend eine Kopfbedeckung sondern den zu Ihnen passenden HUT

Modehaus TONY BOECKER

Aeschenplatz 5

MITTEILUNG!



Die Firma

ROYAL-PELZE A.-G.

Freiestraße 3, teilt höflichst mit, daß sie die **gänzliche Geschäftsaufgabe** beschlossen hat und offeriert ihr reichhaltiges Lager vom einfachsten bis zum feinsten Pelz.

Gemütlich sein ist Erholung, darum gehe ich zum Tee oder Café

in die

Conf. TRONDLE Tea-Room

in der Steinen

klingele

Vorhänge

Beratung kostenlos. Bringen Sie Ihr Tapetenmuster und wir bringen die passenden Stoffe in Ihre Wohnung

Aeschenvorstadt 36



BALLY VASANO

Ueber speziellen Arbeitsstellen fachmännisch hergestellt, erhalten unsere Bally Vasano Ihre Füße gesund, frisch und gehreudig!

Wir führen große Auswahl

Orientteppiche

Der gute Perser aus dem Spezialhaus

Hostettler

Lager Münzgäßlein 3

Kein Laden, dafür sehr vorteilhafte Preise

JULIA-GÜRTEL

Gesetzlich geschützt. Ärztlich empfohlen. Nach Maß. Geeignet für Fettleibige, Darm- und Magen-senkungen, nach Operationen, als Umstandsgürtel, Büstenhalter, Herrengürtel



Wäsche COSY, RUMPF, HANRO, MILADY

Emma Jäger, Basel

Marktplatz 32

Telephon Nr. 44.298



WEISSWAREN

VORHÄNGE

am vorteilhaftesten bei

M. ORZEL

BASEL - BLUMENRAIN 20

SCHUHHAUS

PFLUG

A G

Freiestraße 38, BASEL, Telephon 22.468